

Inhalt

- 4 Zusammenführen, was zusammen gehört. Rundtischgespräch zur Zertifizierung des Gemeinschafts-krankenhauses Herdecke als „babyfreundliche Geburts- und Kinderklinik“.
- 13 „Alles tun, um Bindung zu fördern“ Interview mit Dr. Beatrix Schmidt
- 15 Plädoyer für eine Re-Humanisierung der Medizin.
- 18 „Professionell und menschlich optimal“. Drei Elternberichte.
- 23 Dem Kind beste Startbedingungen ermöglichen. Die Geburtshilfe in Havelhöhe.
- 27 Die Bedürfnisse von Frau und Kind stehen an erster Stelle. Die Geburtshilfe in der Filderklinik.

Erratum

In der letzten Ausgabe „Integrative Onkologie“ ist uns in der Bildunterschrift auf Seite 26 ein Fehler unterlaufen: Nicht Schwester Carola Hilgendorff begrüßt die Patientin, sondern die Psychoonkologin und Psychologische Psychotherapeutin Marlies Schildecker. Wir bitten um Entschuldigung.

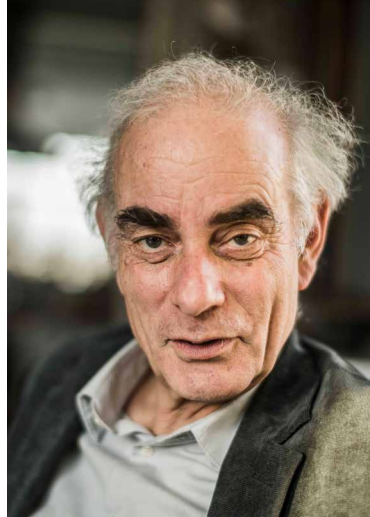


GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS
HERDECKE

H Havelhöhe
Klinik für Anthroposophische Medizin

Die Filderklinik

Impressum: medizin individuell Nr. 63, Winter 2016 | 16. Jahrgang
ISSN 1439-3220 | Nachdruck und Vervielfältigung (auch auszugsweise) nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber **Herausgeber und Verlag:** Gemeinschafts Krankenhaus Herdecke gGmbH, Gerhard-Kienle-Weg 4, 58313 Herdecke, Telefon (02330) 62-3638, www.gemeinschafts Krankenhaus.de, in Kooperation mit den Gemeinschafts Krankenhäusern Die Filderklinik, Filderstadt, und Havelhöhe, Berlin **Redaktion und Text:** Dipl.-Biol. Annette Bopp, Hamburg, www.annettebopp.de **Redaktionsrat:** Annette Bopp, Dr. Christoph Rehm, Carsten Strübbe, Peter Zimmermann (v.i.S.d.P.) **Gestaltung:** Hilbig | Strübbe Partner, Büro für Design und Kommunikation, Philip Genster, Carsten Strübbe; www.hilbig-struebbe-partner.de **Illustrationen:** Seite 19: Ari Plikat | Überschriften: Magdalena Hellström **Fotonachweis:** Titel: Carsten Strübbe | Seite 2-13: Carsten Strübbe | Seite 15: Philip Genster | Seite 16-17: Uni Witten-Herdecke | Seite 18: Carsten Strübbe | Seite 19: Annette Bopp | Seite 20-22: Carsten Strübbe | Seite 24-26: Gemeinschafts Krankenhaus Havelhöhe | Seite 27-29: Die Filderklinik | Von uns für Sie: Titel: Carsten Strübbe | Seite 2: Stephan Brendgen (www.brendgen-fotodesign.de); Carsten Strübbe (unten) | Seite 4-6: Carsten Strübbe | Seite 7: Carsten Strübbe; Wolter/MKULNV (unten) | Seite 8: Stephan Brendgen **Druck und Verarbeitung:** Knipp Medien und Kommunikation GmbH, www.knipp.de **Erscheinungsweise:** Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2017 **Anzeigen:** Bitte fördern Sie unsere Anzeigenpreisliste an **Auflage:** 20.000 Exemplare



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt wohl niemanden, der sich dem ersten Lächeln eines Säuglings entziehen kann: unwillkürlich lächeln wir mit. Und doch verbirgt sich dahinter eines der großen Geheimnisse des werdenden Menschen. Von Geburt an, und schon geprägt durch die Schwangerschaft, sucht das Neugeborene aktiv die Beziehung mit dem Gegenüber, mit dem anderen Menschen. Und unmittelbar aus dem tiefsten Gefühl heraus stellen Mutter und Vater sich darauf ein. Daraus entsteht Bindung, wie es die Wissenschaftler heute nennen.

Was aber wenn die Geburt und die ersten Tage danach im Krankenhaus stattfinden? Oder wenn es sich gar um eine Frühgeburt handelt und alle technischen Hilfsmittel der modernen Intensivmedizin erforderlich sind, um den kleinen Säugling am Leben zu erhalten? Wie kann auch unter diesen Umständen alles dafür getan werden, dass sich die Bindung entwickelt und dadurch eine sichere Grundlage für die gesamte Entwicklung des kleinen Kindes und seiner späteren Beziehungen zu anderen Menschen gelegt wird?

Unter dem Titel „Babyfreundliches Krankenhaus“ hat die Weltgesundheitsorganisation WHO gemeinsam mit UNICEF im Jahr 1991 eine Initiative gestartet, die Krankenhäuser dazu aufruft, das Stillen, die Eltern-Kind-Bindung und damit die frühkindliche Entwicklung zu fördern. Wer nach einem umfangreichen Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter einer geburtshilflichen oder einer Kinderklinik regelmäßig bestimmte Kriterien erfüllt, erhält das Zertifikat „babyfreundlich“. In Deutschland waren es zunächst die geburtshilflichen Kliniken, die sich der Initiative anschlossen. Inzwischen gibt es 95 Häuser mit diesem Zertifikat.

Aber erst seit 2011 sind auch die ersten Kinderkliniken eingestiegen, das Gemeinschafts Krankenhaus Herdecke ist jetzt die fünfte Kinderklinik in Deutschland, die als „babyfreundlich“ zertifiziert wurde. Zum ersten Mal überhaupt ist es dabei gelungen, Geburts- hilfe- und Kinderklinik gleichzeitig zu zertifizieren.

Eine solche Zertifizierung bedeutet, dass vieles, was auch vorher schon getan wurde, sich jetzt zu einer selbstverständlichen Haltung entwickelt hat, gewissermaßen ein gemeinsamer Geist, der durch beide Abteilungen weht. Damit wir trotz der Technik im Krankenhaus das Staunen vor jedem neugeborenen Menschen nicht verlernen.

Peter Zimmermann

Peter Zimmermann
Vorstand der Stiftung zur Entwicklung
von Gemeinschaftskrankenhäusern